

**Weingarten.** Auf Anfrage der Badischen Neuesten Nachrichten geben nun auch die Ortspolitiker eine Stellungnahme zur Debatte über die Weingartner Musiktage ab.

„Ich sehe die Sache relativ entspannt“, sagt Bürgermeister Eric Bänziger. „Die Vereine bilden ganz klar die Basis in Weingarten. Musiktage hat aber auch nicht jede Gemeinde, das ist etwas Besonderes. Beide machen sich gegenseitig nur wenig Konkurrenz. In Weingarten gibt es kaum ein Wochenende ohne mehrere Veranstaltungen, auch während des Festivals. Viele Einwohner gehen dann da hin, wo ihre Freunde und Bekannten dabei sind. Die Musiktage stehen für die eigentlichen Bewohner von Weingarten da oft erst an zweiter Stelle. Sie sind trotzdem eine tolle Sache.“

„Der momentane Streit wird etwas überbewertet“, meint Timo Martin, Vorsitzender der Weingartener Bürgerbewegung. „Jeder Verein hat seine Daseinsberechtigung und sein Wirken vielfach erfolgreich unter Beweis gestellt. Bei der Bewertung von Anerkennung und Besucherinteresse müssen jedoch Erwartungshaltung und eigenes Engagement in Einklang gebracht werden. Verhältnismäßig hohe Eintrittspreise verleiten bei normalen

## Ergänzung statt Bedrohung

### Ortspolitiker geben Stellungnahmen zur Debatte um die Musiktage ab

Familienbudgets nicht zu einem mehrmaligen Besuch. Die Mitglieder müssen analog sämtlicher Kulturvereine auch ihre persönlichen Kontakte nutzen und für das Event werben, vor allem auch selbst aktiv Karten verkaufen. Bei der Frage, wo das Publikum aus Weingarten ist, kann man auch die wertneutrale Gegenfrage stellen, wie sehr sich der Verein Musiktage mit seinen Repräsentanten bei örtlichen Veranstaltungen blicken lässt.“

„Es sollte ein Anliegen aller Beteiligten sein, dass Weingarten neben seinen gut aufgestellten Vereinen auch dieses Festival hat“, sagt der in Weingarten wohnende Europa-Abgeordnete Daniel Caspary, der bei den zwei jüngsten Festivals Schirmherr war. „Wenn das Ergebnis der gegenwärtigen Diskussion darin besteht, dass man sich gegenseitig nicht als Bedrohung, sondern als eine super gegenseitige Ergänzung sieht, wäre das eine große

Chance. Weingarten könnte noch mehr als bisher von dieser Plattform profitieren.“

„Ich habe für die Musiktage den größten Respekt“, sagt Karlnst Hamsen, stellvertretender Vereinsprecher in Weingarten, Gemeinderat der Grünen Liste und Vorsitzender

terstützt. Wir Vereinssprecher werden versuchen, die Parteien an einen Tisch zu bekommen, um Weingarten in ein ruhigeres Fahrwasser zurückzuführen.“

„Wir brauchen beides: Vereine und Musiktage“, sagt Gerhard Fritscher, Vorsitzender der Weingartener CDU. „Die Musiktage werden nie eine Massenveranstaltung werden. Ein kleiner Teil der Einwohner besucht die Veranstaltungen, weil er sich für die Musik interessiert, ein Teil kommt, um die Arbeit der Musiktage zu unterstützen. Die Auseinandersetzung muss im offenen Gespräch geklärt werden. Die Planungen sollten langfristiger abgestimmt werden. Wenn wir im Vereinsforum zusammenkommen, stehen bestimmte Termine bereits fest.“

„Ich bin Mitglied des Förderkreises der Musiktage, auch Mitglied in Gesangsvereinen und anderen Vereinen“, sagt SPD-Gemeinderat

Wolfgang Wehowsky. „Ich habe auch festgestellt, dass zu den Veranstaltungen der Musiktage aus Weingarten selbst sehr wenig Zuschauer kommen. Es wäre schön, wenn noch mehr Weingartener dieses kulturelle Angebot wahrnehmen würden. Aber die gegenwärtigen Probleme müssen am Runden Tisch geklärt werden. Das müsste zu machen sein.“

„Ich finde es bedauerlich, dass diese Diskrepanzen aufgetreten sind“, sagt SPD-Gemeinderat Claus Günther. „Aber mit ein bisschen guten Willen sollte sich das bereinigen lassen, wenn jeder einen kleinen Teil beiträgt. Das ist unglücklich hochgespielt worden.“

„Beide Seiten sind sehr wichtig für Weingarten“, sagt FDP-Gemeinderat Stefan Kleiber. „Die Musiktage sind überregional bekannt, obwohl sie eine eher spezielle Zielgruppe und nicht das große Publikum ansprechen. Ich finde es auch toll, dass Weingartener Gewerbetreibende eingebunden werden. Das soll nicht die Leistung des Musikvereins schmälern, der ein wichtiger Bestandteil des Dorflebens ist. Und er leistet wichtige Arbeit für die Ausbildung des Nachwuchses. Ich finde es daher schade, dass man sich gegenseitig bekriegt.“



der Weingartener Theaterkiste. „Sie bringen hochkarätige Leute nach Weingarten. Ich kann aber nicht nachvollziehen, dass sie sich von den Vereinen nicht unterstützt fühlen. Die Theaterkiste zum Beispiel hat die Musiktage mehrfach mit Personal und Technik un-

## Chor bringt „Töne der Hoffnung“ nach Südafrika

### Bläser unterstützen mit den Auftritten vor Ort soziale Projekte

Von unserem Redaktionsmitglied  
Jörg Uwe Meller

**Weingarten.** Ein Projektchor mit 40 Bläserinnen und Bläsern im Alter von 16 bis 72 Jahren, gebildet aus den Posaunenchor Weingarten, Heildelsheim und der Bruchsaler Lutherkirche, bricht am 25. Oktober zu einer zweiwöchigen Konzertreise unter der musikalischen Leitung von Dietrich Krüger nach Südafrika auf. Auf dem Programm stehen Konzerte in verschiedenen Lutherischen Gemeinden im südafrikanischen Braunschweig und Wartburg.

Mit dem Erlös der Konzerte werden Projekte der Gemeinden unterstützt, in denen die Posaunenchor zu Gast sind: Die Lutherische Gemeinde Wartburg setzt sich für Aids-Waisenkinder ein, ermöglicht ihnen den Schulbesuch und sorgt für ärztliche Betreuung und eine gesunde Ernährung. Die Lutherische Gemeinde Kempton Park will mit ihrem Projekt „Bildung für Kinder“ die Chancengleichheit der schwarzen Bevölkerung verbessern. Durch Unterstützung beim Schulgeld können Kinder armer Familien die Schule besuchen und an der Schulspeisung teilnehmen.

Zwei weitere Anliegen hat der Projektchor mit seiner selbst finanzierten Konzertreise: Sie möchten mit ihren Konzerten, dem Mitwirken in Gottesdiensten, Blasen auf öffentlichen Plätzen und Bläserproben mit südafrikanischen Musikern den Reichtum deutscher Bläserkultur weitergeben, um die Bläserarbeit in Südafrika zu stärken. Und sie möchten authentische Einblicke in die Situation Südafrikas gewinnen. Deshalb werden sie überwiegend bei südafrikanischen Familien wohnen

und Einrichtungen kennen lernen, die einen Beitrag zum Aufbau der Gesellschaft in der Nach-Apartheid-Ära leisten.

Wie die Idee zu der Konzertreise zustande kam, erklärt der Vorsitzende des Weingartener Posaunenchores, Erich Völker: „Vor rund vier Jahren hat Heidrun Tobler aus Südafrika nach ihrem Abitur ein Jahrespraktikum in der Bruchsaler Luthergemeinde absolviert.“ Bei Georg Will, dem Obmann des Posaunenchores Bruchsal, erhielt sie regelmäßig Trompetenunterricht und spielte bald im Jungbläserchor. Der Kontakt zu Heidrun Tobler blieb auch bestehen, als sie nach einem Jahr in Südafrika ihr Theologiestudium aufnahm.

Anderthalb Jahre später kamen ihre Eltern nach Deutschland, weil ihr Sohn Stefan in

Weingarten eine Schreinerlehre absolvierte. Beim Spießbratenfest des Posaunenchores Heildelsheim kam Toblers die Idee, den dort erlebten Geist des engagierten Miteinanders der Generationen durch eine Konzertreise nach Südafrika zu tragen. Das sozial engagierte Ehepaar Tobler half den Posaunenchores bei der Auswahl der zwei sozialen Projekte, die durch die Konzerte unterstützt werden.

Vorab fanden bereits zwei Benefizkonzerte in Bruchsal und Heildelsheim statt. Das dritte Benefizkonzert „Töne der Hoffnung“ findet morgen um 19 Uhr in Weingarten evangelischer Kirche statt. Der „Südafrika-Chor“ unter der Leitung von Dietrich Krüger aus Heildelsheim spielt Bläsermusik verschiedener Stilrichtungen und Epochen, von „Jesus Christ Superstar“ bis zum südafrikanischen Choral „Siyahamba – We are Marching in the Light of God“. Der Erlös der Konzerte wird persönlich den Projektpartnern vor Ort übergeben.

### Benefizkonzert findet morgen in Weingarten statt

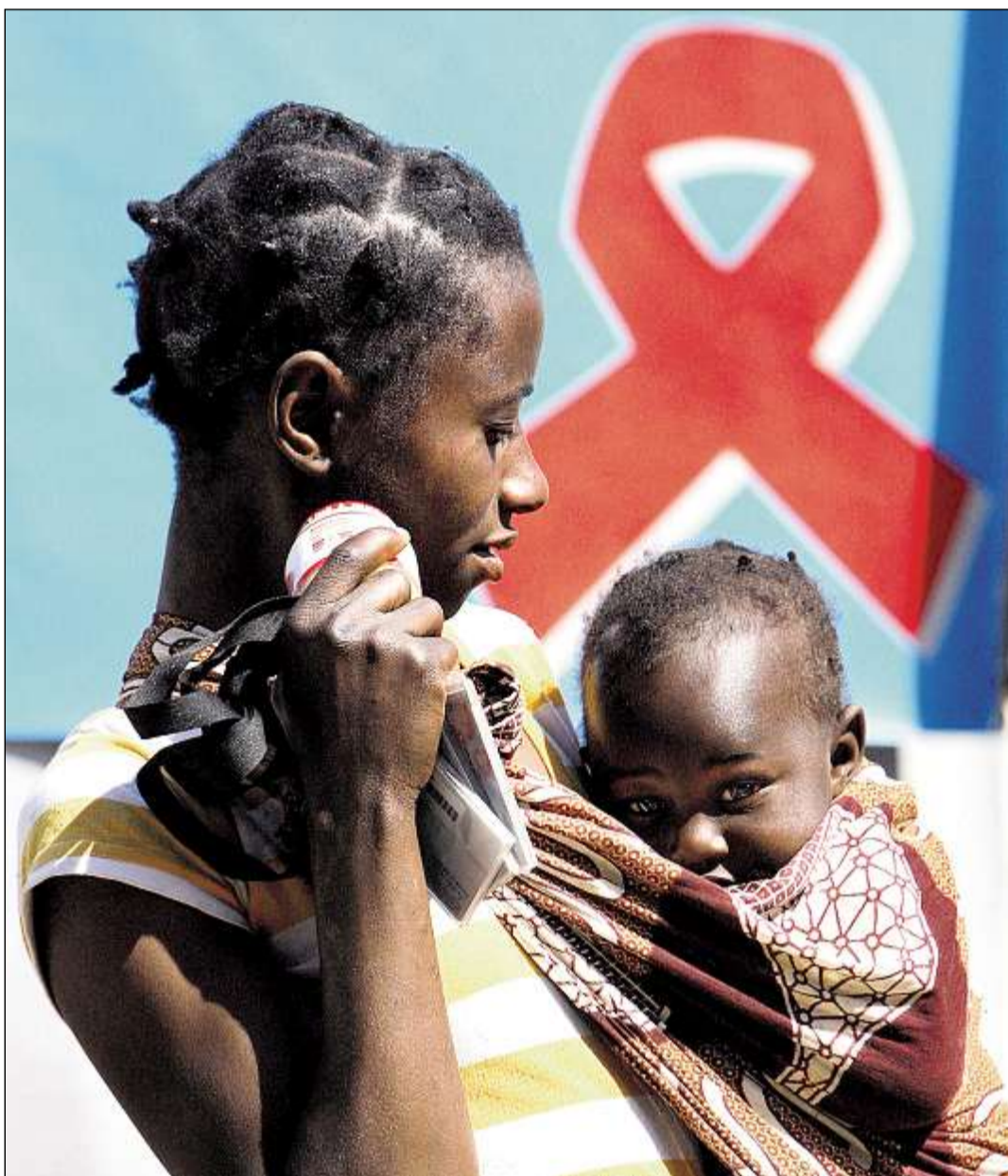
und Einrichtungen kennen lernen, die einen Beitrag zum Aufbau der Gesellschaft in der Nach-Apartheid-Ära leisten.

Wie die Idee zu der Konzertreise zustande kam, erklärt der Vorsitzende des Weingartener Posaunenchores, Erich Völker: „Vor rund vier Jahren hat Heidrun Tobler aus Südafrika nach ihrem Abitur ein Jahrespraktikum in der Bruchsaler Luthergemeinde absolviert.“ Bei Georg Will, dem Obmann des Posaunenchores Bruchsal, erhielt sie regelmäßig Trompetenunterricht und spielte bald im Jungbläserchor. Der Kontakt zu Heidrun Tobler blieb auch bestehen, als sie nach einem Jahr in Südafrika ihr Theologiestudium aufnahm.

Anderthalb Jahre später kamen ihre Eltern nach Deutschland, weil ihr Sohn Stefan in Weingarten eine Schreinerlehre absolvierte. Beim Spießbratenfest des Posaunenchores Heildelsheim kam Toblers die Idee, den dort erlebten Geist des engagierten Miteinanders der Generationen durch eine Konzertreise nach Südafrika zu tragen. Das sozial engagierte Ehepaar Tobler half den Posaunenchores bei der Auswahl der zwei sozialen Projekte, die durch die Konzerte unterstützt werden.

Vorab fanden bereits zwei Benefizkonzerte in Bruchsal und Heildelsheim statt. Das dritte Benefizkonzert „Töne der Hoffnung“ findet morgen um 19 Uhr in Weingarten evangelischer Kirche statt. Der „Südafrika-Chor“ unter der Leitung von Dietrich Krüger aus Heildelsheim spielt Bläsermusik verschiedener Stilrichtungen und Epochen, von „Jesus Christ Superstar“ bis zum südafrikanischen Choral „Siyahamba – We are Marching in the Light of God“. Der Erlös der Konzerte wird persönlich den Projektpartnern vor Ort übergeben.

Zwei weitere Anliegen hat der Projektchor mit seiner selbst finanzierten Konzertreise: Sie möchten mit ihren Konzerten, dem Mitwirken in Gottesdiensten, Blasen auf öffentlichen Plätzen und Bläserproben mit südafrikanischen Musikern den Reichtum deutscher Bläserkultur weitergeben, um die Bläserarbeit in Südafrika zu stärken. Und sie möchten authentische Einblicke in die Situation Südafrikas gewinnen. Deshalb werden sie überwiegend bei südafrikanischen Familien wohnen



DER KAMPF GEGEN AIDS ist auch ein Kampf gegen Ausgrenzung. Das Foto zeigt eine Mutter mit Kind vor einem mit der Aids-Schleife bemalten Krankenhaus bei Johannesburg. Foto: dpa

## Steinbruch wird renaturiert

**Weingarten (BNN).** Auf dem Petersberg (Verlängerung des Baugebiets „Kirchberg-Mittelweg“) befindet sich ein derzeit im Privatbesitz befindlicher Steinbruch, der durch starkes Pflanzenwachstum sehr zugewuchert und mit Müll gespickt ist.

Dieses Gelände will die Weingartener Bürgerbewegung unter fachlicher Federführung von WBB-Gemeinderat Hans-Martin Flinspach renaturieren, um zahlreichen Lebewesen und Arten neue oder verbesserte Lebensräume zu bieten. Bürgermeister Eric Bänziger hat die Schirmherrschaft übernommen und die Unterstützung der Gemeinde zugesagt.

Die erste Aktion, bei der Müll zusammengetragen und die Zugänglichkeit geschaffen wird, findet am morgigen Samstag statt. Ab 9 Uhr treffen sich morgen WBB-Mitglieder und interessierte Mitbürger zum ersten Arbeitseinsatz, der maximal drei bis vier Stunden dauern soll.

Der Steinbruch befindet sich am verlängerten Mittelweg, etwa 200 Meter nach dem letzten Haus. Festes Schuhwerk und Arbeitshandschuhe sind mitzubringen. Weitere Einsätze mit Gehölzpflege sind für Dezember und Januar vorgesehen.

## Provisorischer Halt wegen einer Sanierung

**Eggenstein-Leopoldshafen (BNN).** Weil die Bahnsteigkanten am Haltepunkt Eggenstein Süd saniert werden, richtet die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) für die Fahrgäste an diesem Haltepunkt einen provisorischen Bahnsteig ein.

Von Montag, 31. Oktober, 7 Uhr, bis Freitag, 11. November, 16 Uhr, betrifft dies den Bahnsteig an Gleis 2 (Fahrtrichtung Karlsruhe), von Montag, 14. November, 7 Uhr, bis Freitag, 2. Dezember, 16 Uhr, den Bahnsteig an Gleis 1 (Fahrtrichtung Hochstetten).

## Leopoldstraße wird wegen Kerwe gesperrt

**Eggenstein-Leopoldshafen (BNN).** Wegen der Kerwe in Leopoldshafen wird ab heute, 8 Uhr, bis Dienstag, 12 Uhr, die Leopoldstraße zwischen der Hardtstraße und der Adlerstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt, informiert die Gemeindeverwaltung Eggenstein-Leopoldshafen.

Vor dem Rathaus wird zur Kerwe ein Vergnügungspark eingerichtet. Der Verkehr wird während der Sperrung über die Hardtstraße, die Karl-Friedrich-Straße und die Adlerstraße umgeleitet.

## Kabarettist Fischer eröffnet die Kreativtage

**Pfintzal (BNN).** Heute beginnen im Bürgerhaus in Söllingen die „Pfintzaler Kreativtage“, die bis 4. November dauern. Um 19.30 Uhr steht heute der Kabarettist und Comedian Frank Fischer mit seinem Programm „Deutsch als Fremdsprache“ auf der Bühne.

Ausgangspunkt für ein vergnügliches Programm ist ein Deutschkurs bei der Volkshochschule, zu dem Frank Fischer seinen seinen spanischen Kumpel Otto Gonzales und dessen Vater begleitet.

## CDU feiert wieder ihr Schwarzbierfest

**Eggenstein-Leopoldshafen (BNN).** 2005 hat die CDU Eggenstein-Leopoldshafen letztmals ihr Schwarzbierfest im Bolzhof gefeiert. Das 1998 von Axel Fischer und Günter Kast ins Leben gerufene Fest drohte wegen geeigneter Räumlichkeiten auf Dauer zu scheitern. Jetzt hat es im Gartencenter Heckert in Eggenstein einen neuen Platz gefunden. Am Sonntag ab 11 Uhr wird im „Poskana“-Haus des Gartencenters in Eggenstein gefeiert.

## Auf einen Blick

### Partnerschaftspflege

**Weingarten.** Ungebrochen und auf persönlicher Ebene stark bleibt auch nach 28 Jahren die Beziehung zwischen Weingarten und der spanischen Partnerkommune Olesa de Montserrat. Neue Gäste und neue Gastgeber beleben die Freundschaft ständig. (Seite 16)

### Konzert mit Oratorium

**Stutensee-Spöck.** Ein ehrgeiziges Ziel verfolgt Dirigent Winfried Grünwald mit seinem katholischen Kirchenchor Friedrichstal/Spöck: Zu dessen 25. Geburtstag will er das Oratorium „Die letzten Dinge“ von Louis Spöhr in der katholischen Kirche in Spöck aufführen. (Seite 17)

### Was wirkt besser?

**Bretten.** Oben auf der sozialpolitischen Agenda des Landkreises stehen Jugendschutz und Alkoholprävention. Bei einer Tagung in Bretten wurde deutlich, dass kommunale Programme besser wirken als staatliche. (Aus der Region)

### Hafen hält Spitzenplatz

**Karlsruhe.** Der Karlsruher Hafen hält seine Position im Spitzenfeld der deutschen Binnenhäfen. Besser als andere Häfen kommt er durch die Konjunkturtäler. Auf Erfolgskurs bewegt sich auch in seiner zweiten Saison das neue Fahrgastschiff „Karlsruhe“. (Karlsruhe)

## Manchmal hilft das Ausschlussverfahren

### Sechstklässler testen den Geschmack von Kräutern und den Geruch verschiedener Gewürze

Von unserer Mitarbeiterin  
Katja Stieb

**Stutensee-Blankenloch.** „Ich hasse Kohlrabi!“, ruft Leon laut und schlägt sich dann erschrocken die Hand vor den Mund. „Pssst, du sollst doch nichts verraten!“, tadelt ihn Ilona Alles vom Mensa-Team des Thomas-Mann-Gymnasiums (TMG) in Blankenloch. Die anderen Schüler der sechsten Klasse grinsen und vermerken unter Geschmacksprobe Nummer 4 auf ihrem Fragebogen das Wort „Kohlrabi“.

Leon selbst kaut noch eine Weile auf seinem Gemüsetückchen und schluckt es mit sichtlichem Widerwillen runter. „Dabei sind Kohlrabi doch voll lecker“, meint seine Klassenkamaradin Lara, die bei der nächsten Geschmacksprobe eine Grimasse zieht und feststellt: „Paprika mag ich kein bisschen.“

Jeweils vier Klassen aus den Jahrgangsstufen sechs und neun des TMG nahmen gestern zum bundesweiten Schulverpflegungstag an einem „Geschmacksprofi-Workshop“ teil. „An diesem Tag, der von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und der Vernetzungsstelle Schulverpflegung organisiert wird, soll das Thema Ernährung in der Schule im Fokus stehen“, erklärte Cordula Arteaga, Elternbeiratsvorsitzende des TMG. „Den Schulen werden verschiedene Vorschläge gemacht, welche Ak-

tionen sie anbieten können. Uns gefiel die Idee mit dem „Geschmacksprofi-Workshop“, und so haben wir sie zusammen mit den Damen des Mensa-Teams umgesetzt.“

An vier Stationen waren die Schüler gefragt, ihre Geschmacksnospen zu testen und zu beweisen, dass ihr Geruchssinn und ihre Augen in puncto Lebensmittel gut funktionieren. An einem ersten Stand warteten sieben frische Kräuter auf die „Geschmacksprofis“: „Basilikum war ja leicht zu erraten“, kommentierte Julian leise und schnappte sich dann den leicht gekrümmten Stängel eines anderen Krauts. „Aber was soll das bloß sein?“ Estragon war die Antwort, nachdem die Kinder das Ausschlussverfahren angewendet hatten. An der Station „Riechen“ warteten Muskatnuss, Zimt



SCHWIERIGER GESCHMACKSTEST: Ist die Soße selbst gemacht, oder kommt sie aus der Tüte? Sechstklässler verkosteten mit Ilona Alles (Zweite von rechts) auch Obst und Gemüse. Foto: kab

### „Tag der Schulverpflegung“ am TMG in Blankenloch

und Curry auf die Kinder, nebenan galt es Obst- und Gemüsesorten zu ertasten.

Die schwierigste Stationen war „Schmecken“, denn dort warteten neben Probierstückchen aus Obst und Gemüse vier ganz besondere Schälchen auf die Kinder: Zweimal Salatdressing, zweimal Tomatensauce. „Einmal frisch zubereitet, einmal aus der Tüte“, erklärte Cordula Arteaga. „Und es hat sich gezeigt, dass besonders bei der Tomatensauce der Unterschied himmelweit ist. Beim Dressing hatten die Kinder größere Schwierigkeiten.“

Neben dem Workshop hatten die Verantwortlichen einen „Herrn Knigge“ engagiert. „Eine Dame vom Mensateam wird im Anzug durch die Mensa gehen und den Schülerinnen und Schülern mit einem Augenzwinkern Tischmanieren vermitteln“, so Arteaga. Am Abend stand das Thema „Schulverpflegung“ für Eltern und Lehrer im Fokus. Bei einem Candle-Light-Dinner konnten sie sich überzeugen, wie hochwertig die Speisen sind, die bei in der TMG-Mensa angeboten werden.